



Entwicklung und Einbettung des außergerichtlichen Tatausgleichs in die Mediation in Deutschland

Prof. Dr.iur. Thomas Trenczek, M.A.
Eingetragener Mediator (BMJ, Wien/S.C.Qld.)
Wirtschaftsmediator/Lehrtrainer (BMWA)

Friedrich-Ebert-Stiftung
Berlin
30./31.01. 2009

Entwicklung und Einbettung des außergerichtlichen Tatausgleichs in die Mediation in Deutschland

Der rote Faden:

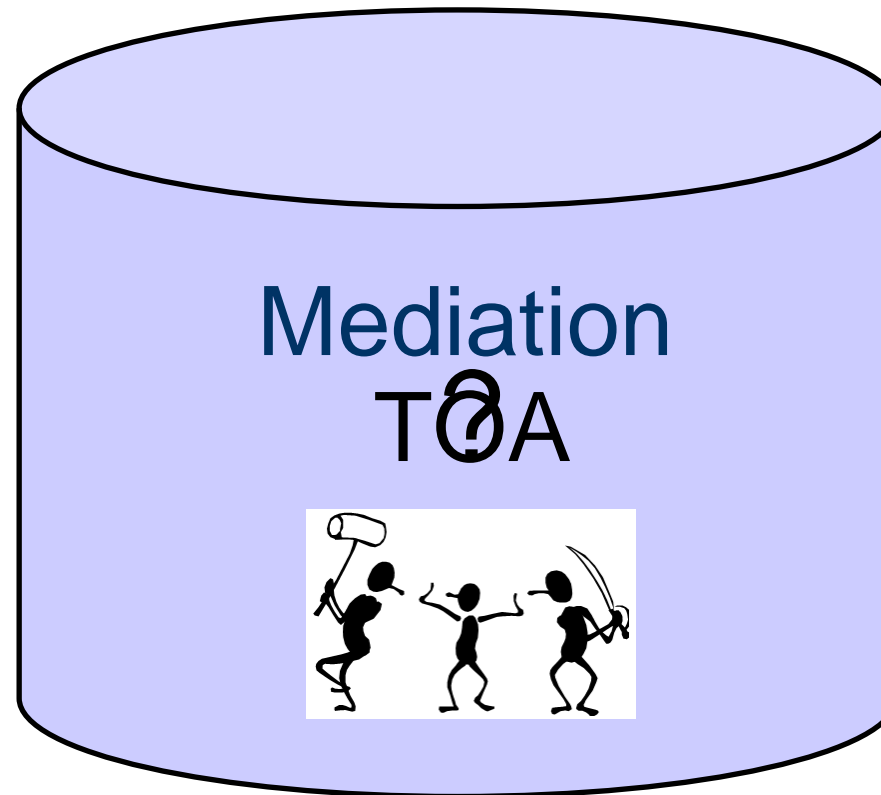
- Einstieg
- Was ist Mediation – Was ist TOA? Begriffsklärung
- Wesensmerkmale unterschiedlicher Vermittlungsansätze
- Historische und aktuelle Entwicklung von Tatausgleich und Mediation
- Impulse durch den Gesetzgeber

Zur Person

Thomas Trenzcek

- Studium der Rechts- (1. u. 2. juristisches Staatsexamen) und Sozialwissenschaften (M.A.) in Tübingen und Minneapolis/USA; Promotion zum Dr.iur. (s.c.l.)
- seit 1996 Professor für Sozial-, Jugend- und Strafrecht, Mediation und Konfliktmanagement;
- seit 1987 Ausbildung zum Mediator und Praxiserfahrungen in D, USA und Aus.,
- eingetragener Mediator (BMJ, Wien), zugelassen am S.C.Qld. (Aus.); Wirtschaftsmediator/Lehrtrainer (BMWA);
- Mitbegründer und derzeit 1. Vorsitzender der Waage Hannover e.V.
- Mitglied der Zertifizierungskommission BAG-TOA und BMWA-Mediatoren/Lehrtrainer
- Veröffentlichungen, u.a.:
 - Fachgerechte Mediation - Qualitätsstandards in der Konfliktvermittlung; Zeitschrift für Rechtspolitik 8/2008, S. 186 ff.
 - Stand und Zukunft der Mediation - Konfliktvermittlung in Australien und Deutschland; *SchiedsVZ* (German Arbitration Journal) 2008, S. 135 ff
 - Gute Mediatoren – Zur Fachlichkeit von Konfliktvermittlern, Zeitschrift für Konfliktmanagement 1/2008,
 - Recht in der Mediation; *perspektive mediation* 2/2006; S. 93-96
 - Streitregelung in der Zivilgesellschaft; Zeitschrift für Rechtssoziologie, Bd. 26, Dez. 2005, S. 3 ff.
 - Leitfaden zur Konfliktmediation; Zeitschrift für Konfliktmanagement 2005, S. 193-196.
 - Mediation im Strafrecht; Zeitschrift für Konfliktmanagement 2003, S. 104 ff.
 - Täter-Opfer-Ausgleich – Grundgedanken und Mindeststandards, Zeitschrift für Rechtspolitik 1992, 130 ff.

Was ist Mediation? Labels und Inhalt



Mediation?

TOA?

Formen alternativer Konfliktvermittlung*

- **Verhandlung und Prozessbegleitung**

- Negotiation
- Facilitation

- **Vermittlung**

- Mediation
- Conciliation

- **Schiedsverfahren**

- Ombudsmann
- Schlichtung
- Schiedsleute
- Arbitration
- Mini-Trial – Vergleichskonferenz

* Auswahl, ohne Berücksichtigung weiterer atypischer Formen

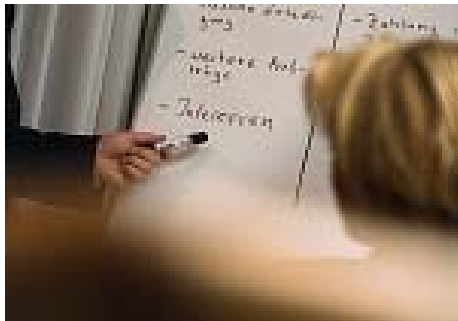


Zunehmender Einfluss des
Dritten auf die Inhalte der
Streitentscheidung;

zunehmende
Rechtsgebundenheit

zunehmender Zwang

Formen alternativer Konflikterledigung



Formen alternativer Konflikterledigung

Zur Mediation wird eine Vermittlung erst dann, wenn der Vermittler bestimmte **fachlich-methodische Standards** einhält.

Wesentliches Unterscheidungskriterium zwischen den unterschiedlichen Vermittlungsansätzen ist letztlich die **Rolle und Funktion** und damit das **methodische Vorgehen des Dritten**.



Formen alternativer Konflikterledigung

Mediation ist ein informelles, **nicht öffentliches Verfahren** konstruktiver Konfliktregelung, bei dem die Parteien eines (Rechts-)Streits mit Unterstützung eines **unparteiischen Dritten**, des Mediators, **einvernehmliche Regelungen** suchen, die ihren **Bedürfnissen und Interessen** dienen.

Ziel und Wesensmerkmal der Mediation ist die **autonome**, einvernehmliche **Konfliktregelung**, ggf. sogar –lösung der Streitfragen durch die beteiligten Parteien, ggf. durch einen Ausgleich der Interessen (win-win). Die Mediatoren treffen im Hinblick auf den Streitgegenstand **keine** inhaltliche Entscheidungen noch unterbreiten sie Lösungsvorschläge.

(vgl. Trenzcek ZfRSoz 2005, 9; ZRP 2008, 187; ZKM 2008, 16;
vgl. auch § 2 Abs. 3 Nr. 4 RDLG;
Art. 3 Abs. 1 der EU-Richtlinie über bestimmte Aspekte der Mediation in Zivil- u
grenzüberschreitenden Streitigkeiten (15003/5/07 REV 5 - 23. April 2008)



Vermittlungsansätze - Unterschiede in der Dritrintervention

Art der Dritrintervention	Mediation facilitation	Schlichtung Settlement conciliation	Bewertung evaluation	Transformation
Wesens- merkmale	Fördert einvernehmliche Regelungen/ Lösungen unter Berücksichtigung der sozialen, emotionalen, prozeduralen und wirtschaftlichen Interessen der Parteien	Vermittlung zum Ausgleich von Forderungen/(Rechts) Positionen, zielt auf eine (möglichst schnelle) Einigung	(Rechts-) beratende, expertengestützte Intervention, ggf. Entscheidungsfindung durch Dritten	vorrangig gerichtet auf die Beseitigung von Beziehungs- störungen; therapeutischer Ansatz

Vermittlungsansätze - Unterschiede in der Dritrintervention

Art der Dritrintervention	Mediation facilitation	Schlichtung settlement conciliation	Bewertung evaluation	Transformation
Ziel	Zukunftsorientierte win-win-Lösung; konkrete Ziele werden durch die Parteien bestimmt; Konsens,	Kompromiss, Vergleich, Deals	Verbindliche Entscheidung auf der Basis von Rechtspositionen	Versöhnung, Transformation der Beziehung

Vermittlungsansätze - Unterschiede in der Dritrintervention

Art der Drittintervention	Mediation facilitation	Schlichtung settlement conciliation	Bewertung evaluation	Transformation
Konfliktdefinition	als Beeinträchtigung erlebte Unvereinbarkeit insbesondere von Zielen, Interessen, Wahrnehmungen	Unterschiede in / Unvereinbarkeit von (Rechts)Positionen	Unvereinbarkeit von Rechtspositionen/ rechtlichen Ansprüchen vs. Einwendungen	Störungen auf der Gefühls- und/oder der Beziehungsebene; auch intra-personale Konflikte

Vermittlungsansätze - Unterschiede in der Dritrintervention

Art der Drittintervention	Mediation facilitation	Schlichtung settlement conciliation	Bewertung evaluation	Transformation
Aufgaben/ Funktion der Vermittler	Verfahrenskontrolle, Gesprächsmoderation, Klärungshilfe	Ermittelt die Schmerzgrenzen der Verhandlungsbereit- schaft der Parteien und wirbt für Kompromiss- möglichkeiten	Berät die Parteien in Rechts- und Sachfragen, bringt zusätzliche Informationen und Sachkenntnis ein, wirbt und überredet zu Lösungen	Berater in Beziehungsfragen, Therapeut

Vermittlungsansätze - Unterschiede in der Drittintervention

Art der Drittintervention	Mediation facilitation	Schlichtung settlement conciliation	Bewertung evaluation	Transformation
Vorteile*	prozess- und lösungsorientiert; ermöglicht interessengestützte, nachhaltige Regelungen/ Lösungen; Autonomie/ Inhaltskontrolle durch die Parteien, zukunftsorientiert	entspricht häufig dem Vorverständnis der Parteien im Hinblick auf Drittintervention	Regelung ist garantiert; Ergebnis entspricht weitgehend einer justiziellen Regelung/ Gerichtsentscheidung	prozessorientiert, Aufarbeitung auch lang anhaltender Beziehungsstörungen und Neustrukturierung von Beziehungen möglich

*Allen Vermittlungsansätzen ist gemeinsam, dass es sich nicht-öffentliche/vertrauliche, nicht-förmliche/ außergerichtliche Verfahren handelt (zu den Vorteilen vgl. Trenzcek u.a. Grundzüge des Rechts 2008 170 f.)

Vermittlungsansätze - Unterschiede in der Drittintervention

Art der Drittintervention	Mediation facilitation	Schlichtung settlement conciliation	Bewertung evaluation	Transformation
Nachteile	benötigt Zeit, Einigung/Regelung ist nicht garantiert	geht nicht angemessen auf die Interessen und Bedürfnisse der Parteien ein; Dritter ist nur vermeintlich objektiv, kennt nicht die Lebenswirklichkeit der Parteien	Regelung muss nicht den Interessen der Parteien entsprechen; Parteien verlieren die Kontrolle über Verlauf und Inhalt der Konfliktregelung; tendenziell Drittentscheidung, Grenzen zur Schiedsgerichtsbarkeit (<i>arbitration</i>) verwischen; vergangenheitsorientiert	Keine Lösungsorientierung im Hinblick auf Sachfragen; sehr zeitintensiv

Vermittlungsansätze - Unterschiede in der Drittintervention

Art der Drittintervention	Mediation facilitation	Schlichtung settlement conciliation	Bewertung evaluation	Transformation
Anforderungen an Vermittler	Expertise in Methode und Verfahren der Mediation, Kommunikationsexperte, Allparteilichkeit;	Hoher Status, Verhandlungsgeschic k; keine spezifischen Mediationsfähigkeiten erforderlich	Expertise und Rechtskenntnis im Themenfeld des Konflikts, keine spezifischen Mediationsfähigkeiten erforderlich	Experte in therapeutischer/ psycho-sozialer Beratung; Diagnosekompetenz für intra-personale Probleme

Formen alternativer Konfliktvermittlung

Außergerichtlicher Tatausgleich (ATA)

Der ATA enthält – unabhängig von der strafrechtlichen Relevanz des Anlasses – ein an Opfer wie Täter gerichtetes **Angebot**, durch eine außergerichtliche Vermittlung aktiv und **autonom** eine gemeinsame, von allen Beteiligten akzeptierte und mitgetragene Regelung oder gar Lösung zu finden, die geeignet ist, Konflikte, Störungen und Ungleichgewichte, die zu der Straftat geführt haben oder durch sie verursacht wurden, beizulegen oder zumindest zu entschärfen.

(vgl. TOA-Servicebüro: TOA-Standards: Bonn /Hannover 1995;
European Committee of Ministers: Recommendation No R (99) 19 “Mediation in Penal matters” (Appendix I)
Trenczek: TOA – Grundgedanken und Mindeststandards, ZRP 1992, 130)



Restorative Justice

- Instead of defining crime in terms of the breaking the law, restorative justice defines crime in terms of violation of one person by another and is oriented at repairing the harm caused as far as possible.

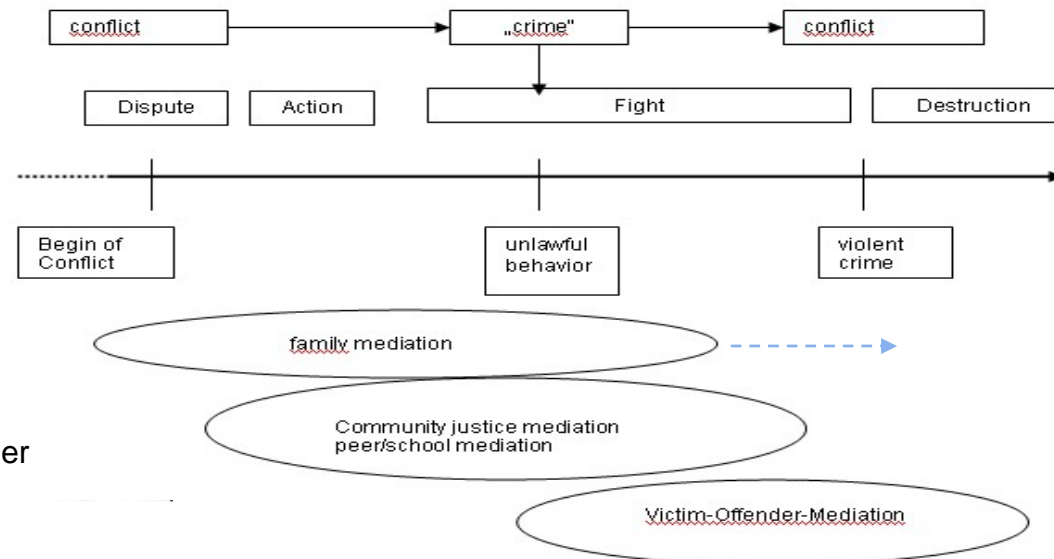
(cf. Wright 1996; Zehr 1990).



- Crime as a cause, expression and consequence of a conflict, of difficulties and problems of and between victim and offender.

(Hanak et al 1989; Tenczek 1990, pp. 110)

Conflict Theory



Vgl. F. Glasl: 9 Stufen der
Konflikteskalation



Formen alternativer Konfliktlerledigung

Außergerichtlicher Tatausgleich (ATA)

Der ATA enthält – unabhängig von der strafrechtlichen Relevanz des Anlasses – ein an Opfer wie Täter gerichtetes **Angebot**, durch eine außergerichtliche Vermittlung aktiv und **autonom** eine gemeinsame, von allen Beteiligten akzeptierte und mitgetragene Regelung oder gar Lösung zu finden, die geeignet ist, Konflikte, Störungen und Ungleichgewichte, die zu der Straftat geführt haben oder durch sie verursacht wurden, beizulegen oder zumindest zu entschärfen.

(vgl. TOA-Servicebüro:TOA-Standards: Bonn /Hannover 1995;
European Committee of Ministers: Recommendation No R (99) 19 “Mediation in Penal matters” (Appendix I)
Trenczek: TOA – Grundgedanken und Mindeststandards, ZRP 1992, 130)







ENTWEDER DU PACKST
LANGSAM AUS - ODER ICH BRUMM'
DIR 'NEN SAFTIGEN TÄTER-OPFER-
AUSGLEICH AUF!



Formen alternativer Konfliktlerledigung*

- **Verhandlung und Prozessbegleitung**

- Negotiation
- Facilitation

- **Vermittlung**

- Mediation
- **Conciliation**

- **Schiedsverfahren**

- Ombudsmann
- Schiedsleute
- Arbitration
- Mini-Trial – Vergleichskonferenz



Zunehmender Zwang und
Einfluss des Dritten auf die
Inhalte der
Streitentscheidung;

zunehmende
Rechtsgebundenheit

* Auswahl, ohne Berücksichtigung weiterer atypischer Formen

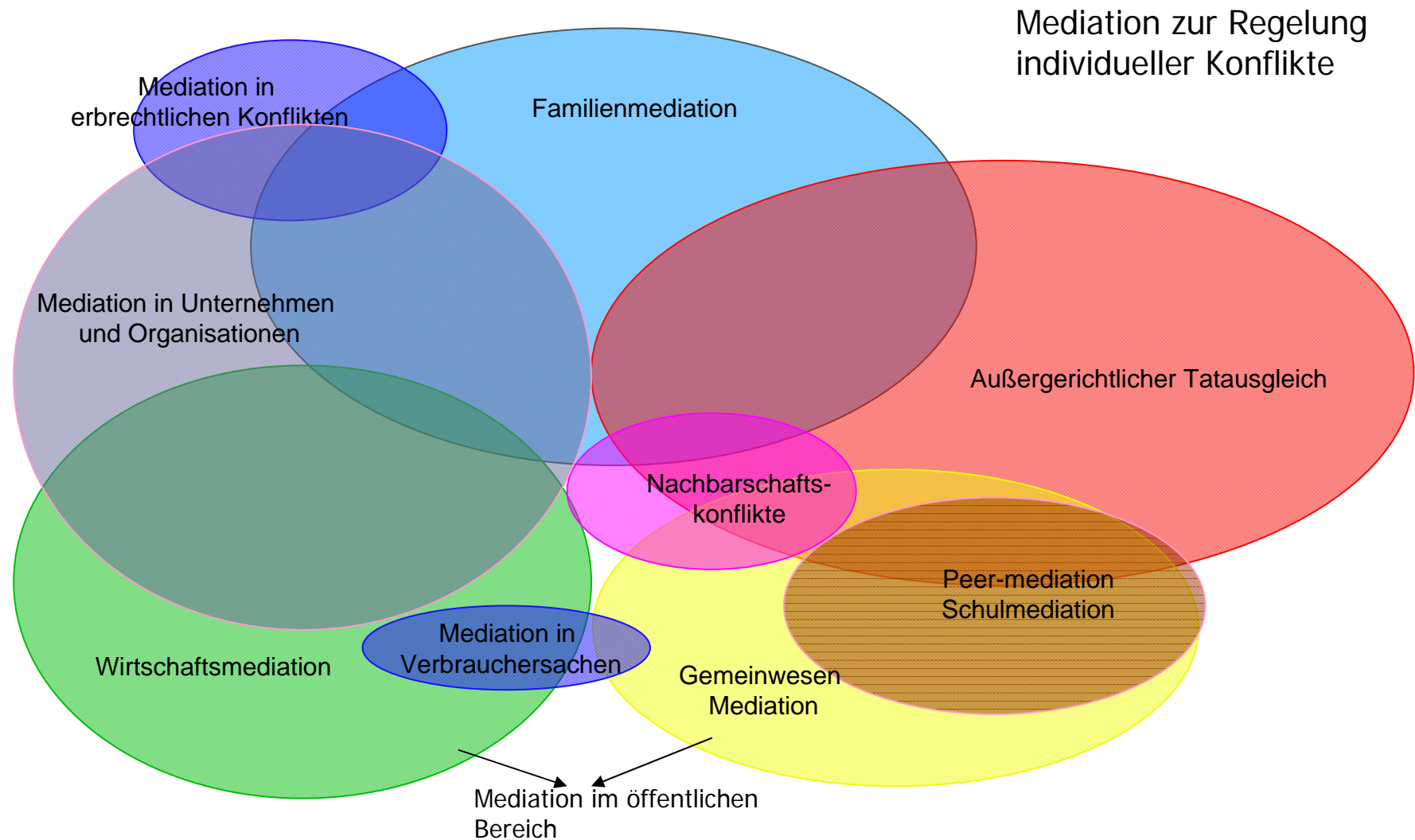
Vermittlungsansätze – konzeptionelle Unterschiede in der Drittintervention

Art der Drittintervention	Mediation Facilitation	Außergerichtlicher Tatausgleich	TOA nach StGB, StPO und JGG
Wesens- merkmale			
Konfliktdefinition			
Ziel			
Methode			
Anforderungen an Vermittler			

Historische und aktuelle Entwicklung von Mediation und ATA/TOA

- USA
- Europa
 - Norwegen
 - Österreich

Mediation in Deutschland - Arbeitsfelder





Außergerichtlicher Tatausgleich und Mediation in Deutschland

Arbeitsfelder der Waage Hannover e.V.:

- Kooperationspartner der Staatsanwaltschaft und der Gerichte zur Durchführung eines **außergerichtlicher Tatausgleichs** / Täter-Opfer-Ausgleich),
- als Kooperationspartner von Familiengerichten und Jugendamt zur **Vermittlung in** (hochstreitigen) **Familienkonflikten** (z.B. Umgangsregelungen) insb. bei sog. „gewaltgeneigten“ Familien (vgl. §§ 8a, 17 SGB VIII),
- als **Beratungs- und Interventionsstelle** (BISS) und Teil des **HaIP-Netzwerkes** (Vermittlung insbesondere im Bereich häuslicher/ innerfamiliärer Gewalt),
- Interventionsstelle bei **Stalking** (permanente Belästigungen, z.B. Telefonterror, Auflauern, Bedrohungen von Wunschpartnern),
- als gemeinnützige, **staatlich anerkannte Gütestelle** für die Stadt und Region Hannover zur Regelung von zivilrechtlichen Streitigkeiten ,
- als Organisatorin von **Präventionsprojekten** (z.B. Ausstellung „Gewalt ist nie privat!“),
- als Berater/Ausbilder im Bereich der Erwachsenen- und **beruflichen Fortbildung** (Grund- und Aufbaukurse in Mediation) und in Schulen (Streitschlichter/**Konfliktlotsen**).

Außergerichtlicher Tatausgleich und Mediation

Deutsche Gesetze und Gesetzentwürfe

- Gesetz zur **Neuregelung des Rechtsdienstleistungsrechts**; (in Kraft seit 01.07.2008)
- Entwurf Nds. Mediationsgesetz v. 25.04.2007

EU-Dokumente (Auswahl)

- Council of Europe Committee of Ministers: **Recommendation No R (99) 19** "Mediation in Penal matters" (Sept.1999) Empfehlungen des Ministerkomitees des Europarates zur Mediation in Strafsachen;
- EU-Kommission: Grünbuch über alternative Verfahren zur Streitbeilegung im Zivil- und Handelsrecht vom 19.04.2002 [KOM(2002) 196 endgültig]
- Council of Europe Committee of Ministers: Recommendation Rec (2002) 10 to member States on mediation in civil matters (18 September 2002)
- EU-Kommission: Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlamentes und Rates über bestimmte Aspekte der Mediation in Zivil- und Handelssachen {SEK(2004) 1314} vom 22.10.2004 KOM(2004) 718 endgültig 2004/0251 (COD)
- Council of Europe Committee of Ministers: Recommendation Rec(2006)8 on assistance to crime victims, 14 June 2006 (par. 13: Mediation)
- European Code of Conduct of Mediators , launched by the European Commission July 2nd, 2004
- Europäisches Parlament: **EU-Richtlinie** über bestimmte Aspekte der Mediation in Zivil- und Handelssachen bei grenzüberschreitenden Streitigkeiten (15003/5/07 REV 5 - 23. April 2008)

(alle Dokumente verfügbar über www.simk.net)



Vielen Dank für Ihr Interesse.



Steinberg Institut für Mediation und
Konfliktmanagement

Konfliktvermittlung, Training und
Praxisbegleitung

<http://www.steinberg-mediation-hannover.de>

<http://www.simk.net>

